

U.N. Das Menschenrechtskomitee entsendet vernichtende Bemerkungen der USA Einhaltung des internationalen Pakts zu Bürgerrechten



Mitglieder der Arbeitsgruppe der indigenen Völker mit Mitgliedern des Menschenrechtskomitees der Vereinten Nationen, Yvonne Donders (Mitte) und Dr. Changrok Soh (rechts). Foto: Keola Kauhane Castro (Kanaka Maoli).

Am 17. und 18. Oktober 2023 überprüfte das Menschenrechtskomitee der Vereinten Nationen (CCPR) die Einhaltung des Internationalen Pakts über bürgerliche und politische Rechte (ICCPR) durch die USA. Das Water Protector Legal Collective (WPLC) schloss sich Dutzenden anderen US-Zivilgesellschaftsorganisationen aus dem ganzen Land an, um Zeugenaussagen zur Unterstützung von Schattenberichten zu liefern, die vor der Überprüfung vorgelegt wurden, die Richtlinien und Praktiken in den Vereinigten Staaten hervorheben, die die bürgerlichen und politischen Rechte verletzen, die durch den internationalen Vertrag behauptet werden.

Während der 139. Sitzung befragten die Mitglieder des Komitees die US-Delegation, die sich aus den USA zusammensetzte. Botschafter Michele Taylor und andere Beamte der Bundes- und Landesregierung. Die Überprüfung konzentrierte sich auf eine Reihe grundlegender Menschenrechte, einschließlich indigener Rechte und Entkolonialisierung, Wahlrecht, Meinungsfreiheit und das harte Vorgehen gegen die Befürworter der palästinensischen Rechte, sexuelle und reproduktive Rechte, Menschenhandel, Gefangene, einschließlich des Todes durch Inhaftierung, Rechte von Einwanderern, LGBTQIA+-Rechten, die

Kriminalisierung von Obdachlosigkeit und die Rechte der Kinder.

Schlussbeobachtung über freie, vorbehaltliche und informierte Zustimmung

Nach der Überprüfung, die U.N. Das Menschenrechtskomitee veröffentlichte einen formellen Bericht und in ihren [abschließenden Beobachtungen](#) stellte das Komitee fest, dass die USA die Einhaltung des Vertrags über die meisten der Themen, die die Gruppen aufgeworfen hatten, nicht eingehalten haben. Der Ausschuss äußerte Bedenken über die „Hindernisse für die Anerkennung der indigenen Völker, die nicht föderal anerkannte Gemeinden daran hindern, die gleichen Rechte in Bezug auf Politik und Aktivitäten, die sie betreffen, zu genießen“ und „mangeln wir nicht auf indigenes Land und heilige Stätten vor den Auswirkungen der Rohstoffindustrie, der militärischen Infrastruktur sowie des Gift- und Atommülls“. Das Komitee empfahl den Vereinigten Staaten, „Maßnahmen zu ergreifen, um den Zugang indigener Völker zu ihren Ländern und heiligen Stätten zu garantieren und ihre Länder effektiv zu schützen“ gemäß dem Grundsatz der freien, vorherigen und informierten Zustimmung.

Schlussbeobachtung zu MMIR

Bemerkenswert ist, dass das Komitee die Vereinigten Staaten aufforderte, „zusätzliche Maßnahmen zu ergreifen, um die Verträge einzuhalten, die sie mit indigenen Völkern geschlossen haben, und die Mechanismen zur Konsultation mit indigenen Völkern zu ihrer Umsetzung zu stärken“. Das Komitee nannte ausdrücklich ihre Besorgnis über die Menge der vermissten und ermordeten indigenen Frauen, Mädchen und 2-Spirit-Verwandten, die „unverhältnismäßig von lebensbedrohlichen Formen von Gewalt, Tötungsdelikten und Verschwindenlassen betroffen sind“ und forderte die Vereinigten Staaten auf, die Datenerhebung und -analyse sowie die gründliche Untersuchung von MMIR-Fällen zu verbessern.

Schlussbeobachtung zu rassistischen Profilen und Rassenarzneiigkeiten im Strafsystem

Darüber hinaus machte das Komitee Beobachtungen über Rassenprofilierung und Rassenunterschiede im Strafsystem, die Schwarze, Indigene und Hispanics/Latino in den Vereinigten Staaten überproportional betreffen. Der Ausschuss forderte die Vereinigten Staaten auf, den Strafverfolgungsbehörden

Schulungen über das „ethnische und kulturelle Bewusstsein und die Unannehmbarkeit von Racial Profiling“ anzubieten sowie „zusätzliche Maßnahmen zu ergreifen, um Rassenunterschiede in allen Phasen des Strafrechtssystems effektiv zu beseitigen, einschließlich ... der Nutzung von Alternativen zur Inhaftierung zu erhöhen“.

Exekutivdirektorin Natali Segovia reflektierte über die Bedeutung der Teilnahme an internationalen Foren, *„Obwohl das internationale System unvollkommen ist, ist die Realität für indigene Völker, dass wir **nicht am Tisch sind, wir stehen auf der Speisekarte. Wir müssen uns auf internationaler Ebene engagieren und sichtbar machen, was so oft "zu Hause" unsichtbar ist.** Historisch gesehen wurden indigene Völker nicht immer bei den Vereinten Nationen oder internationalen Foren erlaubt oder gehört.“*

Die 139. Sitzung des UN-Menschenrechtskomitees war nicht nur deshalb historisch, weil das Komitee eine Fülle von Themen hervorhob, die indigene Völker betreffen, sondern auch, weil es zeigt, wie weit die indigenen Völker in internationalen Foren in dem Kampf und der Praxis der Selbstbestimmung gekommen sind. Vor hundert Jahren im Jahr 1923 reiste der Chef von Irokes Cayuga, Hoyaneh Deskaheh, nach Genf, um sich an den Völkerbund zu wenden, wurde aber wegen der mangelnden Anerkennung der indigenen Nationen als unabhängige und souveräne Nationen abgewiesen. Indigene Völker erneuerten erneut ihre Versuche, mit der Welt zu interagieren und eine internationale Stimme in den 1970er Jahren mit einer großen indigenen Delegation nach Genf zu haben, um an der Internationalen NGO-Konferenz zur Diskriminierung vor indigenen Bevölkerungsgruppen im Palais des Nations in Genf teilzunehmen.

WPLC-Mitarbeiterstaatsanwalt Summer Blaze Aubrey sagte: *„Unsere persönliche Teilnahme an Genf ist unerlässlich. **Wir vertreten und sind indigene Völker, die dafür kämpfen, gehört zu werden und dass unsere Rechte anerkannt werden. Nachdem ich schon einmal in Genf war, freue ich mich, diese Arbeit mit WPLC fortzusetzen.** Es ist immer eine befähigende und demütigende Erfahrung, sich in der Gemeinschaft mit unseren Verwandten auf diese Weise zu engagieren. Wir wissen, dass unsere Vorfahren mit uns gehen, vor allem, wenn wir Räume betreten, die für uns nie gedacht waren.“*

Heute engagieren sich die indigenen Völker bei den Vereinten Nationen und anderen internationalen Menschenrechtsvorstufen mit Vertragsgremien wie der Konvention zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung und dem Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte. Es gibt auch indigene spezifische Mechanismen wie die UN. Sonderberichterstatter für die Rechte der indigenen Völker, der Expertenmechanismus für die Rechte der indigenen Völker und die Vereinten Nationen. Ständiges Forum zu indigenen Themen. Die UNO Die Erklärung über die Rechte der indigenen Völker wurde 2007 nach einem langen Weg von 25 Jahren Verhandlungen verabschiedet. **Das fortgesetzte Engagement der indigenen Völker in internationalen Menschenrechtsvorsprüngen ist eine Form des Widerstands, um der Welt zu zeigen, dass wir immer noch hier sind und Rechteinhaber sind.**



Menschenrechtsorganisationen und Befürworter der UN 139. Sitzung des Menschenrechtskomitees in Genf, Aufruf zur Freilassung des indigenen Ältesten und politischen Gefangenen, Leonard Peltier

Während der ICCPR-Überprüfung der USA durch die Vereinten Nationen, stellvertretender Vorsitzender des Menschenrechtskomitees, Dr. Changrok Soh fragte die US-Delegation: „Schattenberichte der Zivilgesellschaft haben festgestellt, dass der Tod durch Inkhäeration weiterhin überproportional

schwarze und indigene Völker in den USA beeinflusst. Kann die Staatspartei beschreiben, was sie in Bezug auf lebenslange Haftstrafen für politische Gefangene tut, insbesondere den Fall des indigenen politischen Gefangenen Leonard Peltier, der jetzt 79 Jahre alt ist - der am längsten amtierende US-amerikanische politische Gefangene und 48 Jahre im Gefängnis verbüßt hat?"

Am nächsten Tag, im Namen der USA NGOs der Zivilgesellschaft und Menschenrechtsaktivisten, die in Genf anwesend sind, das Water Protector Legal Collective verfasste und reichte der US-Regierung eine [gemeinsame Erklärung bezüglich der Veröffentlichung und Freiheit des politischen Gefangenen ein](#). **Der Brief, der unter anderem vom Water Protector Legal Collective, dem Center for Constitutional Rights, dem Abolitionist Law Center, unterzeichnet wurde, fordert die Vereinigten Staaten auf, die Notwendigkeit, ein historisches Unrecht zu korrigieren, endgültig und konkret anzuerkennen.**

Die Aussage ist kraftvoll und unmissverständlich in ihrem Ruf nach Gerechtigkeit:

„Ehemalige USA Rechtsanwalt James Reynold, der die Anklage gegen Leonard Peltier wegen der angeblichen Tötung von 2 FBI-Agenten im Pine Ridge-Reservat im Jahr 1975 überwachte, hat um Gnade gebeten: „die Anklage und die fortgesetzte Inhaftierung von Mr. Peltier war und ist ungerecht... [wir] können nicht beweisen, dass er ein Vergehen begangen hat.“ Er hat Leonards Verurteilung weiter als ein Produkt rassistischer Voreingenommenheit und Vorurteilen bezeichnet, die im Strafjustizsystem und ein Produkt der Zeit vorherrschen.

Leonard ist jetzt 79 Jahre alt. Er hat jetzt zu Lebzeiten mehr Zeit im Gefängnis verbracht als als freier Mann. Eine übermäßige Menge dieser Zeit wurde für den Lockdown und in Einzelhaft in einer geschlossenen Zelle ohne Sonnenlicht verbracht, kaum so groß wie eine Aufzugsbox, die Leonard einst als "Zementstahl-Hotbox" beschrieb. Leonard wurde wiederholt Parole verweigert... Leonards fortgesetzte Inhaftierung ist eine offene Wunde für indigene Völker und ein sichtbarer Makel auf der Menschenrechtsbilanz der Vereinigten Staaten.“

Im Jahr 2022, die UNO Die Arbeitsgruppe für willkürliche Inhaftierungen gab eine Entscheidung [A/HRC/WGAD/2022/7](#) heraus, die Leonards Freilassung forderte. Trotz weit verbreiteter Gnadenaufrufen hat die Biden-Regierung in der Frage der

Gnade

für

Leonard

geschwiegen.

WPLC-Exekutivdirektorin Natali Segovia reflektierte über die Bedeutung dieser Dynamik: *„Die Ungerechtigkeit Mr. Peltier ist seit dem ersten Tag seiner Inhaftierung ausgesetzt, die Zeit für ein Verbrechen verbüßt, das er nicht begangen hat, muss ein Ende haben. Die internationale Menschenrechtsgemeinschaft erkennt Herrn an. Peltiers fortgesetzte Inhaftierung als andauernde Ungerechtigkeit. Obwohl dies nicht neu ist, gibt es jetzt eine Dringlichkeit und Dynamik, die wir am Leben erhalten müssen. Diese Aussage ist ein Aufruf an die USA, sich an die grundlegenden Vorstellungen von Fairness, ordentlichem Prozess, von Menschenrechten und einer Gelegenheit zu erinnern, sich an unsere eigene Menschlichkeit zu erinnern. Es gibt viele Verwandte, Gemeindeorganisatoren und Anwälte, die daran arbeiten, seine Freiheit zu gewährleisten - bei WPLC, als Anwälte, die auch Mr. Peltier, wir sind entschlossen, diese Arbeit fortzusetzen. Die Zeit für Leonards Freiheit ist jetzt.“*



Am letzten Tag der Überprüfung drückten viele der Ausschussmitglieder sowie die Anwesenden aus der Zivilgesellschaft, die nach Genf gereist waren, ihre Frustration darüber aus, was sie als das Versäumnis der US-Delegation charakterisierten, die Fragen, die während der Überprüfung gestellt wurden, sinnvoll zu beantworten. Während der Schlussbemerkungen, die von den USA gegeben wurden Botschafter Michele Taylor, [Dutzende von USA Die Zivilgesellschaft wandte sich in spontanem, stillem Protest den Rücken](#), motiviert

durch tiefe Frustration und Empörung über unzureichende, einknügende Antworten der US-Delegation.

Foto: Jamey Keaton (AP).



US-Zivilgesellschaftsorganisationen und indigene Völker präsentieren sich auf der 139. Sitzung. Lesen Sie unsere vollständigen Pressemitteilungen:

- [U.N. Human Rights Committee Historic Review of U.S. Einhaltung von ICCPR](#)
- [Menschenrechtsorganisationen und Befürworter der Vereinten Nationen 139. Sitzungsaufruf zur Veröffentlichung von Leonard Peltier](#)

Lesen Sie die gemeinsame Erklärung über die Veröffentlichung und Freiheit des politischen Gefangenen, Leonard Peltier in voller Umfang: www.waterprotectorlegal.org/peltier-zivil-society-joint-statement

Sehen Sie Tag 1 und Tag 2 der Rezension der Vereinigten Staaten:

- [4050. Treffen, 139. Sitzung, Menschenrechtskomitee \(CCPR\)](#)
- [401. Treffen, 139. Sitzung, Menschenrechtskomitee \(CCPR\)](#)

Weitere Informationen finden Sie auf der [Website](#) des UNHCR.

Das Water Protector Legal Collective, das aus der Bewegung "NoDAPL" hervorgegangen ist, ist eine von Indigenen geführte legale Non-Profit-Organisation, die indigene Völker und Original Nations, die Erde und Klimagerechtigkeitsbewegungen unterstützt und einbezieht. Weitere Informationen über WPLC und um zu erfahren, wie man zu WPLC beiträgt, besuchen Sie bitte:

www.waterprotectorlegal.org/donate.

Wasserschutzrechtskollektiv
P.O. Box 37065
Albuquerque, N.M. 87176

Möchten Sie ändern, wie Sie diese E-Mails erhalten?
Sie können [Ihre Vorlieben aktualisieren](#) oder [sich von dieser Liste abmelden](#).